

HEIDI MARINI IM INTERVIEW

Die Zukunft ist vielseitig

„Wenn ich das, was ich heute gelernt und erreicht habe, mit dem vergleiche, was ich mir vor zehn Jahren für mich vorgestellt hatte, dann wurden meine Erwartungen bei weitem übertroffen.“ So antwortet Heidi Marini auf die Frage, ob sie jetzt, wenige Tage vor dem Abschluss ihrer Ausbildung zur Pferdewirtin, mit dem eingeschlagenen Weg zufrieden ist.

Sie sagt das nicht einfach so, sondern mit viel Nachdruck und Leidenschaft. Denn eines wird im Gespräch mit der zwanzigjährigen Eppanerin ganz deutlich: Heidi Marini weiß genau, was sie will. Und sie brennt für das, was sie tut.

Damit bringt sie genau das mit, was man allenthalben in Wirtschaft, Politik oder auch in der Pferdezucht braucht: Frischen Wind, neue Ideen, unverbrauchte Kreativität und ansteckende Motivation. Auch die Perspektiven der Südtiroler Haflingerzucht stehen und fallen mit jungen Menschen, die ihre Zukunft in der Arbeit mit den Haflingern sehen und sich zielstrebig und mit viel Engagement darauf vorbereiten. Wie Heidi Marini.

Wir haben uns mit ihr per Videokonferenz zum Interview verabredet und erreichen sie am frühen Nachmittag Ende Juni im bayrischen Rothalmünster, wo sie entspannt im Freien sitzt und bereitwillig auf unsere Fragen antwortet.

Haflinger Info hatte bereits kurz über die junge Eppanerin berichtet: 2017 war sie beim Geschicklichkeitsturnier „Georgstrophy“ in Kaltern mit ihrem damals erst dreijährigen Wallach Stanley-U sehr positiv aufgefallen, 2019 hat sie den Vorführewettbewerb der Haflinger- und Norikerjugend gewonnen, mit der Stute Z-Tebby. Ein Händchen

für Haflinger hat sie also definitiv.

Kein Wunder, ist ihr diese Welt doch seit Kindesbeinen an vertraut. Ihr Vater, Peter Marini,

mischen und Touristen im Sommer und Winter gleichermaßen beliebt sind.

Doch zurück zu Heidi, die jetzt, Ende Juni, im Landkreis



Foto: privat

Nicht ohne meinen Haflinger: Z-Tebby durfte mit Heidi nach Rothalmünster (D), wo die junge Eppanerin die Ausbildung zur Pferdewirtin absolviert

züchtet seit Jahren erfolgreich und war auch lange Zeit im Vorstand des Südtiroler Haflinger Pferdezuchtverbandes. Dort hatte er sich vor allem für den Sportbereich engagiert, kommt er doch selber aus der Praxis. Sein Metier sind die Kutschen, egal ob Hochzeitskutsche oder Ausflugsfahrten in Eppan, Kaltern und St. Pauls, die bei Einhei-

Passau ihre beiden letzten Praktikumswochen absolviert. Im August 2018 hat sie angefangen, und wenn dieser Beitrag erscheint, dann wird sie die Ausbildung zur Pferdewirtin, Fachrichtung Pferdehaltung und Service, abgeschlossen haben, in einem Pferdebetrieb mit dem klingenden Namen „Pferdewelt Mailham“.

Wie dürfen wir uns deinen Ausbildungsbetrieb vorstellen?

„Die Pferdewelt Mailham ist ein Vielseitigkeitsbetrieb, die Chefin Miriam Bray ist selbst ehemalige Deutsche Meisterin und EM-Teilnehmerin. Hier stehen 80 Pferde, wir haben eine Vollblutzucht mit sechs Deckhengsten und 15 Stuten, mit großem Augenmerk auf die Aufzucht, das Anreiten und Vorbereiten für Zuchtveranstaltungen. Und eine kleine Pensionspferdehaltung mit 15 Einstellerboxen.“

In einer davon steht übrigens Z-Tebby, Heidis Stute, die in Rothalmünster mit dabei ist. Heidi absolviert dort also ihre Ausbildung zur Pferdewirtin mit Schwerpunkt Service und Haltung. Laut FN-Definition ist das ein umfassendes Aufgabengebiet, zu dem die individuelle Pferdefütterung, Futtergewinnung und -beschaffung, das Stall- und Weidemanagement, das Bewegen von Pferden im Reiten oder Fahren, Arbeiten an der Longe und die Beratung von Kunden und kundenorientierte Anlagenbewirtschaftung gehören. Eine fundierte Ausbildung, die im Grunde all jene Kompetenzen vermitteln soll, die es braucht, um einen Zucht- und Reitbetrieb zu führen. Gerade der Umgang mit den Kunden ist für einen Pferdebetriebsleiter extrem wichtig, und das Talent dazu wahrlich nicht jedem einfach in die Wiege gelegt. Beste Voraussetzungen also, um ein umfassendes Verständnis von der Pferdehaltung in all ihren Facetten zu erwerben.

Das sieht auch Heidi so, die sich unter anderem für diese Fachrichtung in der Ausbildung entschieden hat, weil hier Pferdebetreuung und Kundenbetreuung groß geschrieben werden.



Foto: Armin Mayr

Z-Tebby BZ28969, Reservesiegerin der Stammbucheintragung 2019 in Neumarkt, wurde von Heidi selbst vorbereitet und vorgestellt

„Ich finde, das ist einfach wichtig, wenn man später einen Pferdebetrieb führen möchte. Gerade der Umgang mit der Kundschaft spielt dabei meiner Meinung nach eine nicht unerhebliche Rolle.“

Wie sieht dein Alltag in der Praxis aus?

„Ich hab ja den Vorteil, dass ich von einer Landwirtschaftsschule komme und hier deshalb nur die praktische Ausbildung durchlaufe: Vom Ausmisten über das Füttern und Koppeln ma-

chen bis zum Vorbereiten der Pferde für Miriam Bray, also Pferde satteln, ablongieren und versorgen. Am Nachmittag geht es mit der Ausbildung der Berittpferde weiter. Aktuell hab ich zwei Dreijährige im Beritt, die direkt von der Koppel zu mir in die

Ausbildung gekommen sind.“

Gibt es da ein Standardprogramm für die Pferdeausbildung?

„Nein, man richtet sich nach den individuellen Anforderungen des Besitzers; der eine möchte nur ein Pferd mit solider Grundausbildung, der andere vielleicht noch die Grundlagen für das Springreiten mit dazu.“

Und wie ist das so, der Umgang mit den Vollblütern, wenn man von den Haflingern kommt?

„Am Anfang ist es sicher anders: Die Vollblüter sind empfindlicher, sensibler. Und sie sind groß. Sehr groß, wenn man einen Haflinger gewöhnt ist. Auch beim Reiten ist man viel vorsichtiger und passt einfach mehr auf. Sobald man aber sicher im Sattel sitzt und das Pferd einen akzeptiert hat, dann ist der Weg der gleiche wie bei jedem anderen Pferd auch.“

Du hast ja deine Haflingerstute Z-Tebby mit dabei. Wie fühlt sich die so hier, inmitten der Vollblüter?





Mitterrutzner
STALLEINRICHTUNG . SCHLOSSEREI . EISENWARENHANDLUNG

Schrambach 22 San Pietro Mezzomonte
Feldthurns (BZ) 39040 Veltuno
T +39 0472 855288 - F +39 0472 857354
info@stalleinrichtung.it - www.stalleinrichtung.it


